



Vorlage Nr.: V0524/10  
Datum:

## Vorlage

### **Beratungsfolge**

Dienstberatung der Oberbürgermeisterin		nicht öffentlich	beratend
Jugendhilfeausschuss		öffentlich	beratend
Stadtrat		öffentlich	beschließend

**Zuständig: GB Soziales**

### **Gegenstand:**

Dresdner Netzwerk Kinderschutz (Frühe Hilfen) - Aktionsplan 2010 bis 2012

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat stimmt dem vorliegenden Aktionsplan 2010 bis 2012 (Anlage 1) für ein Dresdner Netzwerk Kinderschutz und dem darin integrierten Konzept für ein Frühhilfesystem für junge Familien zu.

Das Konzept ist den zukünftigen Erfordernissen einer effektiven Kinderschutzarbeit anzupassen und dem Jugendhilfeausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

**bereits gefasste Beschlüsse:**

A0390-SR49-07

**aufzuhebende Beschlüsse:****Finanzielle Auswirkungen:**

siehe Anlage 3

- \* HH-Stelle/Finanzposition:
- \* einmalige Kosten bzw. Ausgaben:
- \* laufende Kosten bzw. Ausgaben:
- \* zu erwartende Erträge bzw. Einnahmen zur Ausgabendeckung:
- \* jährliche Belastung bzw. Folgekosten gem. § 10 KomHVO:

**Begründung:**

Das Schicksal vernachlässigter, misshandelter oder missbrauchter Kinder und Jugendlicher stellt für die Jugendhilfe in ihrer Alltagspraxis eine drängende Herausforderung dar. „Todesfälle und schwerste Misshandlungen sind nur die Spitze des Eisbergs der Gewalt von vielen weniger spektakulären und damit unsichtbaren Fällen“ (Frau Dr. Kabus, Chefärztin des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin am städtischen Krankenhaus Dresden-Neustadt anlässlich der 1. Netzwerktagung Kinderschutz in Dresden). Die Mitarbeiter/-innen des Jugendamtes werden mit zum Teil unglaublichen Erscheinungsformen der Gewalt gegen Kinder konfrontiert. Es geht um körperliche und/oder emotionale Vernachlässigung, körperliche und/oder seelische Misshandlung und sexuellen Missbrauch. Es gibt Einschätzungen, die davon ausgehen, dass auf 1.000 Geburten fünf Fälle schwerer körperlicher Misshandlung im Kleinkindalter kommen.

Im vergangenen Jahr erreichten den Sozialen Jugenddienst des Jugendamtes insgesamt 1.073 Meldungen zum Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Dies ist ein Anstieg um 10,2 % gegenüber 2008 (974 Meldungen). Nach Reich/Wulf (vgl. Zeitschrift Kinderschutzrecht und Jugendhilfe 9/2007) beträgt das geschätzte Dunkelfeld zwischen 1:10 bis 1:30, d. h. es werden lediglich 3 bis 10 % der Fälle bekannt! Selbst in Berlin, das einzig über ein Kriminalkommissariat für Misshandlung von Schutzbefohlenen verfügt, erfahren die Behörden nur ca. 10 % der Fälle (vgl. Deutsches Ärzteblatt, Jg. 104 Heft 10, März 2007).

Präventiver Kinder- und Jugendschutz muss also dort ansetzen, wo es darum geht, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und Hilfen rechtzeitig sowie in geeigneter Form anbieten zu können. Wirksamen Kinderschutz zu realisieren ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen. Die Umsetzung ist eng mit der Ressourcenfrage verknüpft, d. h. unmittelbar abhängig von den fachlichen und personellen Rahmenbedingungen.

Mit dem Modellprojekt „Pro Kind“ beteiligt sich Sachsen seit Ende 2007 als eines von drei Bundesländern an dem von der damaligen Bundesfamilienministerin von der Leyen initiierten Programm „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme“. Die Landeshauptstadt Dresden engagiert sich gemeinsam mit drei weiteren sächsischen Standorten im Landesprojekt Netzwerke für Kinderschutz Sachsen.

Zur Umsetzung des Modellprojektes und zum Aufbau eines Dresdner Netzwerkes für Kinderschutz wurde im Jugendamt eine Koordinatorenstelle geschaffen. Der Stellenmehrbedarf ist bereits Bestandteil im Stellenplan des Doppelhaushaltes 2011/2012.

Unter Koordinierung des Jugendamtes und unter Mitwirkung einer stadtweiten Arbeitsgruppe wurde ein Aktionsplan erarbeitet, der hiermit zur Bestätigung vorgelegt wird.

**Anlagenverzeichnis:**

Anlage 1 – Dresdner Netzwerk Kinderschutz – Aktionsplan 2010 bis 2012

Ergänzung zu Anlage 1 – Auswertung der bisherigen Ergebnisse

Anlage 2 – Personeller Mehrbedarf 2010 bis 2012

Anlage 3 – Finanzielle Auswirkungen

Helma Orosz